

Bachelor of Arts „Erziehungswissenschaft“

Modulhandbuch

VORSPANN

Im „Vorspann“ zum Modulhandbuch finden sich Regelungen, die der Prüfungsausschuss in Wahrnehmung seiner Aufgaben (u. a. Sicherstellung der ordnungsgemäßen Durchführung der Prüfungen) beschlossen hat; sie sind - sofern es keine Empfehlungen sind - als Auslegung/ Präzisierung der Prüfungsordnung und der Modulbeschreibungen für Lehrende und Studierende bindend.

1. Prüfungen

In den Modulbeschreibungen werden die jeweiligen Prüfungsmodalitäten verbindlich geregelt. Dabei ist darauf zu achten, dass die unterschiedlichen Prüfungstypen mit unterschiedlichen Anforderungen an die Studierenden verbunden sind, damit der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar bleibt und vergleichbare Bedingungen für alle Studierenden gewährleistet werden.

In den Modulbeschreibungen kommen unterschiedliche Formen vor, in denen studentische Leistungen (als Instrument der Überprüfung und Rückmeldung von Lernfortschritten) gefordert werden:

Modulprüfungen	Benotete Teilleistungen
<p>Eine Modulprüfung erfolgt zum Ende eines Moduls und umfasst alle in den Elementen des Moduls vermittelten Inhalte, Methoden und Fertigkeiten. Es können auch Inhalte eines einzelnen Elements als Modulprüfung, wenn diese als exemplarisch aufgenommen werden, als Lernziel gelten. Die Zulassung zur Modulprüfung setzt voraus, dass die Studienleistungen, die in dem Modul vorgesehen sind, erbracht sind.</p>	<p>In begründeten Ausnahmefällen werden für den Modulabschluss Teilleistungen im Zusammenhang mit einer Veranstaltung erbracht. Zum Abschluss eines Moduls und zum Erwerb der Leistungspunkte des Moduls müssen alle Teilleistungen erbracht sein, die zusammen die Modulprüfung ausmachen. Die Teilleistungen werden benotet und ergeben als Durchschnittsnote die Modulnote, gemäß der Gewichtung laut Modulbeschreibung.</p>

Prüfungsformen Modulprüfung	Prüfungsformen Benotete Teilleistungen	Prüfungsleistungen
Hausarbeit (bis 20 Seiten, zuzüglich Gliederung, Literaturliste, Anhang)	Hausarbeit (bis 12 Seiten, zuzüglich Gliederung, Literaturliste, Anhang)	<ul style="list-style-type: none"> • In der Hausarbeit sollen vertiefte inhaltliche Kenntnisse in dem Modul, bzw. bei einer benoteten Teilleistung in einem Teilelement, nachgewiesen werden. • Ein Problem wird aus dem jeweiligen Studienbereich selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden und Kriterien in max. 6 Wochen bearbeitet.
Klausur (bis max. 3 Std. Bearbeitungszeit)	Klausur (bis max. 1,5 Std. Bearbeitungszeit)	<p>Studierenden sollen zeigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • dass sie über inhaltliche Kenntnisse des jeweiligen Moduls, bzw. bei einer benoteten Teilleistung in einem Teilelement, verfügen, • in der Lage sind, spezifische Fachkenntnisse und -methoden zu verstehen, • dass sie durch die erworbenen Kenntnisse neue und komplexe Probleme lösen können.
Mündliche Prüfung (bis 30 Minuten)	Mündliche Prüfung (bis 15 Minuten)	<ul style="list-style-type: none"> • In der mündlichen Prüfung muss erkennbar werden, dass die Inhalte des Moduls, bzw. bei einer benoteten Teilleistung die Inhalte eines Teilelements, verstanden wurden und wiedergegeben werden können. • Hierbei geht es auch um mündliche Ausdrucksfähigkeit, Präsentationskompetenz und Diskursfähigkeit. • Die Prüfungsleistung wird nach fachlicher Richtigkeit, Verständlichkeit und Urteilsfähigkeit bewertet.
Portfolio (der Umfang richtet sich nach der jeweiligen Anlage und Ausrichtung des Portfolio)		<ul style="list-style-type: none"> • In Absprache mit der Prüferin/dem Prüfer werden gezielt Veröffentlichungen/Texte unterschiedlicher Art ausgewählt und bearbeitet/bewertet. • Das Portfolio dokumentiert das Gelernte, Reflexionen über die Lernarbeit, persönliche Lernwege und Ergebnisse in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen des jeweiligen Moduls. • Das Portfolio fokussiert demnach Veränderungen im Wissens- und Kompetenzzuwachs.
	Seminar-gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Gestaltung seminaristischer Situationen (Thematische Einführung/Vortrag, Medieneinsatz, Arbeitsaufträge/Aufgaben, Gestaltung von Gruppenarbeiten, Moderation). • Schriftliche Dokumentation im Umfang von max. 8 Seiten pro beteiligte Person (Zielformulierung, verwendete Materialien, didaktische Reflexion).

2. Andere Prüfungsformen

- Andere Prüfungsformen sind mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich; sie müssen sich allerdings vom Arbeitsaufwand an den oben aufgeführten Formen orientieren
- Soweit die Art der zu erbringenden Leistung nicht in den Modulbeschreibungen definiert ist, wird sie von der Lehrenden/dem Lehrenden jeweils zu Beginn der Veranstaltung bekannt gemacht.
- Der Umgang mit Anwesenheitspflichten in Lehrveranstaltungen ist im § 8 Absatz 9 der Prüfungsordnung geregelt.

3. Studienleistungen

In Modulen, die mit einer Modulprüfung abschließen, können als Vorbereitung der Modulprüfung in den einzelnen Lehrveranstaltungen zusätzliche Studienleistungen verlangt werden. Näheres regeln die Modulbeschreibungen.

Beispiele:

- Literaturrecherchen für ein Teilgebiet des Seminarthemas
- Exzerpte zur Seminarlektüre
- Mitgestaltung einer Seminarsitzung (Input, Arbeitsaufgaben, Organisation von Gruppenarbeiten u. ä.)
- Mündliche Prüfung (15 Minuten), in der bestimmte Fragestellungen des Seminars eingeordnet und beantwortet werden sollen.
- Kurzklausur (max. 1,5 Stunden), die überprüfen soll, ob die Lernziele einer Vorlesung erreicht wurden.

Studienleistungen werden mit bestanden bzw. nicht bestanden bewertet. Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung ist die erfolgreiche Erbringung aller in diesem Modul geforderten Studienleistungen. Die Anforderungen einer Studienleistung liegen in Form und Umfang deutlich unterhalb der Anforderungen einer Modulprüfung. Die Form, in der eine Studienleistung für ein Modul zu erbringen ist, wird in der Modulbeschreibung im Modulhandbuch definiert. Die genaue Ausgestaltung der Form wird von der Lehrenden/dem Lehrenden spätestens zwei Wochen nach Beginn der Veranstaltung bekannt gemacht.

Modul 1.1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft 1				
Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"				
Turnus: Jährlich zum WiSe	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1./ 2. Semester	Leistungs- punkte 11	Aufwand 330 h

1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP	SWS
	1	Einführung in die Erziehungswissenschaft	V+Ü	5	4
	2	Einführung in die Methoden der Textanalyse	S	3	2
	3	Modulprüfung		3	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	Lehrinhalte Gegenstände des Moduls sind grundlegende theoretische Perspektiven der Erziehungswissenschaft, basale Wissensbestände der Erziehungswissenschaft (Bedeutung von Begriffen/ Beweisverfahren/ Empirische und normative Anteile/ Formen pädagogischen Wissens/ Theorie und Praxis/ Klassische päd. Problemdefinitionen der Päd. der Moderne) Methoden der wissenschaftlichen Textinterpretation/ der Gestaltung von wissenschaftlichen Texten.				
4	Kompetenzen Die Studierenden erwerben durch die Beschäftigung mit basalen begrifflichen Unterscheidungen und Beweisverfahren sowie der Diskussion der Reichweite pädagogischer und erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen ein erstes begriffliches Ordnungssystem, das ihr weiteres Studium strukturieren hilft. Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliches Wissen von Alltagswissen begründet zu unterscheiden. Die Studierenden können die basalen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und kennen die Regeln des Umgangs mit wissenschaftlichen Texten. Sie können wissenschaftliche Texte lesen, analysieren und die Ergebnisse der Analyse in eine angemessen schriftliche Form bringen.				
5	Prüfungen Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann) Die Modulprüfung umfasst eine „Textanalyse“ in Form einer Hausarbeit.				
7	Teilnahmevoraussetzungen Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt zwei Studienleistungen voraus (eine Klausur im zeitlichen Umfang von max. 90 Minuten in Element 1 und eine schriftliche Leistung in Element 2, z.B. Kurzinterpretation).				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“				
9	Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder		Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)		

Modul 1.2: Grundlagen der Erziehungswissenschaft 2				
Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"				
Turnus: Jährlich zum SoSe	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 2./3. Semester	Leistungs- punkte 9	Aufwand 270 h

1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP	SWS
	1	Einführung in die Sozialgeschichte der Erziehung/ Einführung in die Grundlagen des Bildungs- und Sozialsystems	V+Ü	5	4
	2	Vertiefendes Seminar zur Sozialgeschichte der Erziehung	S	2	2
	3	Modulprüfung		2	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	Lehrinhalte Gegenstand des Moduls sind erziehungswissenschaftlich relevante Themenbereiche der Sozialgeschichte, die von der Geschichte gesellschaftlicher Gruppen und von Institutionen bis hin zur Medienentwicklung reichen, eingeschlossen sind biographie-, mentalitäts- und ideengeschichtliche Aspekte. Schwerpunktmäßig werden die Epochen vom Mittelalter bis hin zur Zeitgeschichte behandelt.				
4	Kompetenzen Die Studierenden kennen grundlegende sozial- und strukturgeschichtliche Entwicklungen der Erziehung und Bildung und des Bildungssystems, sind mit den Grundstrukturen des gegenwärtigen Bildungs- und Sozialsystems in der Bundesrepublik Deutschland vertraut und können die Bedeutung dieser Kenntnisse für Fragen der Erziehung und Bildung einschätzen. Die Studierenden können Texte strukturiert erfassen und methodisch kontrolliert analysieren.				
5	Prüfungen Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann) Die Modulprüfung kann wahlweise als mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit oder mit einem Portfolio abgelegt werden. Die jeweilige Prüfungsform wird in Absprache mit dem/ der Modulbeauftragten festgelegt.				
7	Teilnahmevoraussetzungen Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt eine Studienleistung (Klausur im zeitlichen Umfang von max. 90 Minuten) zu Element 1 voraus. Die Einführungsvorlesung und die vertiefende Übung bilden den sachlichen und begrifflichen Rahmen für die exemplarische Beschäftigung mit einem Thema aus der Sozialgeschichte der Erziehung.				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“				
9	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Ulrike Mietzner		Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)		

Modul 2: Grundlagen der Soziologie und Psychologie				
Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"				
Turnus: Beginn zum WiSe	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1./2. Semester	Leistungs- punkte 12	Aufwand 360 Stunden

1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP	SWS
	1	Einführung in die Soziologie	V/Ü	5	4
	2	Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse	V	4	2
	3	Einführung in die Psychologie	V	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Das Modul dient der Einführung in die Nachbardisziplinen der Erziehungswissenschaft Soziologie und Psychologie.</p> <p>Die Einführung in die Soziologie vermittelt neben wichtigen Inhalten und Grundbegriffen des Fachs einen Einblick in die soziologische Sicht und Denkweise zum Wechselverhältnis von Individuum und Gesellschaft anhand verschiedener Theorierichtungen und Fallbeispiele (etwa zur Jugend). Es wird die fachspezifische Perspektive darauf, wie Menschen unter welchen Bedingungen handeln, welche Bedingungen sie (re-)produzieren und wie ihr Zusammenleben funktioniert, dargestellt.</p> <p>Der soziologische Blick auf Geschlecht als gesellschaftliches Ordnungsmerkmal sowie auf Geschlechterverhältnisse verfolgt zwei miteinander verknüpfte Fragestellungen: 1. Wie erfolgt die Unterscheidung von zwei Geschlechtern: Frauen und Männer? 2. Wie lassen sich die Ungleichheiten erklären, die an diese Unterscheidung anschließen? Geschlecht als soziale Konstruktion wird dabei sowohl auf der gesellschaftlichen Makroebene also auch auf der Mesoebene (z.B. von Organisationen) und der Mikroebene (z.B. Identität, Interaktion) thematisiert.</p> <p>In der Veranstaltung „Einführung in die Psychologie“ werden die Grundsätze der wissenschaftlichen Psychologie vermittelt. Zunächst wird expliziert, dass die Psychologie die Wissenschaft vom menschlichen Erleben und Verhalten ist in seinen Erscheinungsformen, in seinen Ursachen (inneren und äußeren) und in seinen Folgen (inneren und äußeren) ist. Dies wird anhand der Grundlagenfächer wie Allgemeine, Differentielle und Entwicklungspsychologie veranschaulicht und anschließend an den Anwendungsfächern wie Klinische Psychologie und Organisationspsychologie.</p>				
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zu den beiden wichtigsten Nachbardisziplinen. Sie können die Abgrenzung/den Überschneidungsbereich zur Erziehungswissenschaft markieren und die spezifischen Perspektiven auf typische Gegenstände formulieren. Sie sind sensibel für zentrale Differenzierungslinien und erwerben somit Reflexionskompetenzen. Folglich können sie grundsätzlich Theorien (z.B. Differenzierungstheorie, Phänomenologie), zentrale Analysekatoren (z.B. Normen, Rollen, soziale Herkunft) und empirische Fundierungen in ihrer Wechselbeziehung nachvollziehen. In Bezug auf Geschlechterbeziehungen und -arrangements können die Studierenden diese mit Hilfe soziologischer Kategorien verstehen und analysieren. Sie sind fähig, die Bedeutung zu erfassen, welche die Struktur der Geschlechterbeziehungen für die soziale Ordnung hat und welche Kausalzusammenhänge zwischen Geschlechterkonstruktionen und sozialem Wandel bestehen. In Bezug auf die Psychologie können die Studierenden das Verhalten des Menschen, seine Entwicklung und die Determinanten analysieren und verstehen.</p>				

5	<p>Prüfungen Die Vorlesungen werden jeweils mit einer benoteten Klausur abgeschlossen. Die Gesamtnote des Moduls ergibt sich aus dem Durchschnitt der Teilleistungsnoten (42%:33%:25%). Alle Teilleistungen müssen mit mindestens „ausreichend“ bestanden werden.</p>		
6	<p>Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann) 3 benotete Teilleistungen. In diesem Modul sind für den Abschluss Teilleistungen notwendig, da ausdrücklich mehrere Fächer beteiligt sind, die inhaltlich nicht in einer gemeinsamen Prüfung zusammen zu führen sind. Die Dauer der Klausuren orientiert sich an den im Vorspann genannten Angaben.</p>		
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen - keine -</p>		
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“</p>		
8	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="225 725 842 790"> <p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Ronald Hitzler</p> </td> <td data-bbox="842 725 1461 790"> <p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)</p> </td> </tr> </table>	<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Ronald Hitzler</p>	<p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)</p>
<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Ronald Hitzler</p>	<p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)</p>		

Modul 3: Empirische Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung				
Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"				
Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 3./ 4. Semester	Leistungs- punkte 12	Aufwand 360 h

1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP	SWS
	1	Einführung in die empirische Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung	V+Ü	5	4
	2	Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen	S	2	2
	3	Bedingungen und Wirkungen von Sozialisationsinstanzen, Bildungs- und Erziehungskonzepten	S	2	2
	4	Modulprüfung		3	
2	Lehrveranstaltungsprache Deutsch				
3	Lehrinhalte Das Modul führt in grundlegende Forschungsfragen der empirischen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung ein. Es berücksichtigt die sozioökonomischen, politischen und kulturellen Kontexte in unterschiedlichen Kulturen und Epochen in ihren Auswirkungen auf die Gestaltung von Prozessen des Aufwachsens und auf die Persönlichkeitsentwicklung und reflektiert grundlegende Bedingungsgefüge und Wirkungen von Sozialisationsinstanzen, Bildungs- und Erziehungskonzepten in historischer und gegenwärtiger Perspektive. In Element 1 wird in die theoretische Basis als Voraussetzung für die Bearbeitung der folgenden Elemente eingeführt.				
4	Kompetenzen Die Studierenden können die Fragestellungen der empirischen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung zielbewusst und reflektiert auf besondere Forschungsfelder (Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen; Bedingungen und Wirkungen von Sozialisationsinstanzen, Bildungs- und Erziehungskonzepten) anwenden. Die Studierenden kennen quantitative und qualitative Forschungszugänge, verfügen über das entsprechende methodische Instrumentarium und können die Reichweite von Quellen (Briefe, Tagebücher, Interviews, amtliche Dokumente, Statistiken, Bilder etc.) zur Beantwortung von Forschungsfragen einschätzen. Die Studierenden entwickeln eine eigene analytische Kompetenz, indem historische und gegenwärtige Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse theorie- und methodengeleitet im Zusammenhang ihrer gesellschaftlichen Bedingungsgefüge erarbeitet werden. Die Studierenden lernen, die Fragestellungen und Ergebnisse der empirischen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung in ihrer fachlichen und außerfachlichen Bedeutung und Reichweite einzuschätzen.				
5	Prüfungen Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann) Die Modulprüfung wird mit einer schriftlichen Leistung (Hausarbeit, Klausur oder Portfolio) abgelegt. Die Modulprüfung ist im Schwerpunkt entweder an Element 2 oder Element 3 orientiert.				

7	Teilnahmevoraussetzungen Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt zwei Studienleistungen voraus: 1. Klausur zu Element 1 (als Hintergrund der theoretischen Bestimmung des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft) 2. Mitgestaltung einer Seminarsitzung zu dem Element, das nicht Schwerpunkt der Modulprüfung ist (als Vorbereitung auf die Modulprüfung).		
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“		
9	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="236 495 842 564"> Modulbeauftragte/r PD. Dr. Peter Kauder </td> <td data-bbox="858 495 1466 564"> Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB) </td> </tr> </table>	Modulbeauftragte/r PD. Dr. Peter Kauder	Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)
Modulbeauftragte/r PD. Dr. Peter Kauder	Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)		

Modul 4: Theorie und Geschichte der Erziehung und Bildung				
Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"				
Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 5./ 6. Semester	Leistungs- punkte 12	Aufwand 360 h

1	Modulstruktur			
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
	1	Theorien und Diskurse der Erziehung und Bildung + Übung: Klassische Texte	V+Ü	5
	2	Ausgewählte Probleme der Bildung und Erziehung	S	2
	3	Epochen der Bildungs- und Erziehungsgeschichte	S	2
	4	Modulprüfung		3
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch			
3	Lehrinhalte Im Modul erarbeiten die Studierenden Denkformen und Problemstellungen der Pädagogik und Erziehungswissenschaft in systematischer Perspektive. Zugleich erarbeiten die Studierenden deren Entwicklung im historischen Prozess unter Einbezug der sozialen und institutionellen Dimensionen. Weiterführend werden begleitend und reflektierend besondere Problemstellungen der Bildung und Erziehung in historischer und systematischer Perspektive behandelt: z. B. das Verhältnis von Freiheit und Zwang, Eltern-Kind-Beziehungen, die gesellschaftliche Konstruktion und Behandlung von Lebensphasen oder Erziehungsziele in ihrem Verhältnis zu Erziehungspraktiken. In Element 1 wird in die theoretische Basis als Voraussetzung für die Bearbeitung der folgenden Elemente eingeführt.			
4	Kompetenzen Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der zentralen Theorien und Diskurse über Erziehung und Bildung aus Geschichte und Gegenwart und können deren jeweilige Qualität und Problematik einschätzen. Die Studierenden kennen die Bedeutung gesellschaftsgeschichtlicher Zusammenhänge (Politik, Sozialstruktur, Ökonomie, Kultur) für die Fragestellungen der Erziehungswissenschaft und können Epochen der Bildungs- und Erziehungsgeschichte in ihren Erträgen und besonderen Problemen kontextbezogen einschätzen. Die Studierenden können Theorien und gesellschaftliche Kontexte auf besondere Problemstellungen der Bildung und Erziehung beziehen.			
5	Prüfungen Modulprüfung			
6	Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann) Die Modulprüfung wird mit einer Hausarbeit abgelegt. Die Modulprüfung ist im Schwerpunkt entweder an Element 2 oder Element 3 orientiert.			
7	Teilnahmevoraussetzungen Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt zwei Studienleistungen voraus: 1. Klausur im zeitlichen Umfang von max. 90 Minuten zu Element 1 (Übersicht und historischer Rahmen für die exemplarischen Seminare) 2. Mitgestaltung einer Seminarsitzung zu dem Element, das nicht Schwerpunkt der Modulprüfung ist (als Vorbereitung auf die Modulprüfung).			
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“			
9	Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder		Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)	

Modul 5: Einführung in Grundlagen von Vermitteln, Beraten, Planen				
Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"				
Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1./ 2. Semester	Leistungs- punkte 9	Aufwand 270 h

1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP	SWS
	1	Allgemeine Didaktik und Grundfragen der Vermittlung	S	3	2
	2	Grundlagen von Beratung	S	3	2
3	Wahlweise Theorien und Methoden - der Sozial- und Hilfeplanung oder - der Planung in Bildungsorganisationen	V/S	3	2	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	Lehrinhalte Im Element 1 geht es um die Grundfragen der Allgemeinen Didaktik (Begriffe des Lehrens und Lernens, Adressatenbezug, Struktur des zu vermittelnden Gegenstandes, Lernziele und ihre Überprüfung, Methodik, Sequenzierung von Lerninhalten usw.) und um grundlegende Methoden der Vermittlung (Moderation, Präsentation usw.). Element 2 liefert einen Überblick über Beratung als professionelle Dienstleistung in ihren konzeptionellen Orientierungen und praktischen Umsetzungen. In dem Element 3 werden zum einen verschiedene Ansätze der Sozial- und Hilfeplanung behandelt, die für die Bereitstellung sozialer Dienste von Bedeutung sind, zum anderen die Grundlagen, Anwendungsbereiche, Konzepte und Verfahren der Planung im Bildungsbereich.				
4	Kompetenzen Die Studierenden erwerben grundlegende didaktische Kompetenzen im Sinn der Fähigkeit zur Analyse von Lernsituationen, der Anwendung von didaktischen Modellen und der Gestaltung von didaktischen Arrangements. Diesen Arrangements können sie die passenden Vermittlungsmethoden zuordnen und diese umsetzen. Die Studierenden können Beratungssituationen, Interventionstechniken und Beraterhaltungen einordnen und bewerten. Sie kennen Rahmenbedingungen von Beratung, Anforderungen an den Beratenden, sowie Grenzen von Beratungsgesprächen. Die Studierenden können Methoden der Bestandserhebung, Bedarfsermittlung und Maßnahmeplanung für unterschiedliche Planungsebenen einordnen.				
5	Prüfungen Unbenotete Modulprüfung				
6	Modulabschluss Der Modulabschluss erfordert Studienleistungen in allen drei Elementen. Die Studienleistungen können in Form von einer Klausur (in einem zeitlichen Umfang von max. 90 Minuten) oder über eine Mitgestaltung einer Seminarsitzung nachgewiesen werden. Die genaue Ausgestaltung wird von der Lehrenden/dem Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.				
7	Teilnahmevoraussetzungen - keine -				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“				
9	Modulbeauftragte/r Dr. Gisela Steenbuck		Zuständige Fakultät Fakultät 12		

Modul 6: Forschungskompetenz 1 – Qualitative/Quantitative Forschung

Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"

Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1./2. Semester	Leistungs- punkte 10	Aufwand 300 Stunden
----------------------------------	-----------------------------	--	------------------------------------	-------------------------------

1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP	SWS
	1	Einführung in qualitative/interpretative Forschungsmethoden	S	4	2
	2	Einführung in quantitative Forschungsmethoden	S	4	2
	3	Modulprüfung		2	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Das Modul gliedert sich in zwei Elementen zur Vermittlung eines Grundlagenwissens über qualitative und quantitative Forschung.</p> <p>Element 1 vermittelt Grundlagen der qualitativen Sozialforschung (wie Forschungsdesigns, Datenerhebungs- und Analyseverfahren) in ihrem gesellschaftlichen Kontext. Ziel ist es, grundlegende Begriffe kennenzulernen und einen kompetenten (d.h. zu je eigener, problembezogener Weiterarbeit befähigenden) Überblick über die Bandbreite der Methoden interpretativer Sozialforschung zu erwerben. Damit ist sowohl verbunden, unterschiedliche Verfahren und Ansätze (wie Biographieforschung, Phänomenologische Lebensweltanalyse, Symbolischer Interaktionismus) sowie paradigmatische Forschungsstile (wie etwa nach Erving Goffman, Anselm Strauss) einführend kennenzulernen. Auf der Grundlage erkenntnistheoretischer und methodologischer Überlegungen werden aktuelle Ansätze und Verfahren der interpretativen Datenerhebung, Datensicherung und Dateninterpretation vorgestellt und an Beispielen aus der Forschungspraxis diskutiert. Es werden Stärken und Grenzen der qualitativen Forschung aufgezeigt, dies auch im Vergleich zur quantitativen Forschung.</p> <p>Element 2 vermittelt Grundlagen der quantitativen Sozialforschung. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollten Themen wie die Forschungslogik quantitativer Forschung, Präzisierung und Operationalisierung einer Fragestellung vor einem theoretischen Hintergrund, Datenerhebungsverfahren, Auswahlverfahren, und Grundlagen der deskriptiven Statistik (u.a. Skalenniveaus, tabellarische und graphische Darstellungen, Mittelwerte, Streuungsmaße, Korrelationen) behandelt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung der Fähigkeit, empirisch ausgerichtete Texte verstehen und kritisch reflektieren zu können. Es werden Stärken und Grenzen der quantitativen Forschung aufgezeigt, dies auch im Vergleich zur qualitativen Forschung und im Hinblick auf Methoden-Triangulation.</p> <p>Zu beiden Elementen werden nach Möglichkeit begleitende Tutorien/Übungen angeboten, in denen die thematisierten Verfahren geübt werden und einschlägige Texte diskutiert werden können.</p>				
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden und bietet damit eine umfassende Orientierung im Bereich der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen qualitativer und quantitativer Forschung, kennen grundlegende Verfahren der Datenerhebung und -auswertung und sind in der Lage, einfachere Untersuchungen im Bereich der Erziehungs- und Sozialwissenschaft zu verstehen und zu bewerten. Die Studierenden erkennen konzeptionelle Restriktionen spezifischer Forschungsdesigns und können diese in angemessener Weise einordnen und bewerten (z.B. Vermeidung von Fehlschlüssen und</p>				

	<p>unangemessenen Interpretationen, Möglichkeiten der Generalisierbarkeit von Ergebnissen, Unterscheidung von Korrelation und Kausalität).</p> <p>Vermittelt werden somit qualitative und quantitative Verfahren und Forschungsstile als grundlegende berufliche Kompetenz für eigene empirische Forschungsarbeiten sowie für die Reflexion von Forschungsprozessen in pädagogischen und soziologischen Feldern. Erlernt wird ein kompetenter, wissenschaftlicher Umgang mit empirischen Daten und Quellen. Durch die Kombination beider Vorlesungen vermittelt das Modul darüber hinaus erste Kenntnisse über mögliche Methoden-Triangulationen qualitativer und quantitativer Ansätze, worauf exemplarisch in beiden Elementen des Moduls verwiesen wird. In ihrem durch die Veranstaltungen begleiteten Selbststudium werden die Studierenden zur eigenständigen Theorieaneignung angeleitet.</p>	
5	<p>Prüfungen Modulprüfung</p>	
6	<p>Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann)</p> <p>Das Modul schließt mit einer Modulprüfung in Form einer Klausur ab. Für diese Klausur werden Kenntnisse aus Element 1 und 2 verlangt.</p>	
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt je eine Studienleistung aus Element 1 und 2 voraus. Die Studienleistung kann nach Maßgabe der Dozentin/des Dozenten z.B. über eine Klausur (im zeitlichen Umfang von max. 90 Minuten) oder über eine Mitgestaltung einer Seminarsitzung schriftliche Aufgaben nachgewiesen werden. Die Studienleistungen dienen der Vorbereitung der Modulprüfung und der Selbstkontrolle der Vorbereitung der Studierenden.</p>	
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Basismodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“</p>	
9	<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Michael Meuser</p>	<p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)</p>

Modul 7: Forschungskompetenz 2 - Forschungswerkstatt

Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"

Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 3./4. Semester	Leistungs- punkte 10	Aufwand 300 Stunden
----------------------------------	-----------------------------	--	------------------------------------	-------------------------------

1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP	SWS
	1	Vertiefende Grundlagen qualitativer/interpretativer Erkenntnistheorie und Forschung I	S	4	2
	2	Vertiefende Grundlagen qualitativer/interpretativer Erkenntnistheorie und Forschung II	S	4	2
	3	Vertiefende Grundlagen quantitativer Erkenntnistheorie und Forschung I	S	4	2
	4	Vertiefende Grundlagen quantitativer Erkenntnistheorie und Forschung II	S	4	2
	5	Modulprüfung		2	
2	Lehrveranstaltungsprache Deutsch				
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Das Modul vermittelt weiterführendes Wissen und Kompetenzen zum Bereich der erziehungswissenschaftlichen Forschung. Die Studierenden haben die Möglichkeit entweder die Elemente 1+2 (Spezialisierung auf qualitative Forschungsmethoden), die Elemente 3+4 (Spezialisierung auf quantitative Forschungsmethoden) oder die Elemente 1+3 (Vertiefender Überblick über beide Forschungsrichtungen) zu wählen. Zwei Arten des Lehrangebots stehen dabei offen: a) Lehrende bieten Einzelveranstaltungen an, die Element 1 bis 4 eindeutig zugeordnet werden können; b) Lehrende bieten aufeinander aufbauende Veranstaltungen 1+2 oder 3+4 an, die jeweils beide zu belegen sind.</p> <p>Elemente 1 und 2 vertiefen die erkenntnistheoretischen Grundlagen qualitativer/interpretativer Forschung sowie die Prinzipien der Datenerhebung und Datenauswertung an konkreten inhaltlichen Fragestellungen. Zu den vermittelten Lehrinhalten gehören: Grundprinzipien qualitativer Forschung und Entwickeln eines eigenen Erkenntnisinteresses an Ergebnissen qualitativer Forschung – dabei sollen Forschungstheorien qualitativer Forschung (z.B. Lebensweltanalyse, Sozialwissenschaftliche Hermeneutik, Cultural Studies oder Biographieforschung) herangezogen werden; Designs und Prozesse qualitativer Forschung (inklusive Sampling, Fallkonstruktion), Anwendungsbereiche verschiedener interpretativer Methoden, Vertiefung einzelner Methoden (z.B. Interviews führen, Gruppendiskussionen, Beobachtungen, Filmanalyse, Codieren/Grounded Theory, Dokumentenanalyse, Objektive Hermeneutik, Konversationsanalyse) und Techniken (Transkriptionstechniken, Software zur Bearbeitung von Daten wie MAXQDA oder Atlas.ti, Präsentation von Forschungsergebnissen). Dies kann beispielsweise in Form einer eigenen Anwendung eines kleinen Forschungsvorhabens erfolgen mit den Schritten: Projektdesign, Datenerhebung/Exploration, Datenaufbereitung, Datenauswertung, Interpretation und Reflexion, Präsentation.</p> <p>Elemente 3 und 4 vertiefen die erkenntnistheoretischen Grundlagen quantitativer Forschung sowie die Verfahren der Datenerhebung und Datenauswertung an konkreten inhaltlichen Fragestellungen: Erarbeitung des einschlägigen Forschungsstands, Entwicklung eines (auch erkenntnistheoretisch reflektierten) Forschungsdesigns inklusive Operationalisierung und eines Erhebungsinstruments (z.B. Fragebogen), ggf. Durchführung einer kleinen Datenerhebung, Grundkenntnisse in bi- und multivariaten Verfahren (z.B. Regressions-, Faktoren- und Clusteranalysen), ggf. Grundkenntnisse weiterer</p>				

	<p>statistischer Modelle (z.B. Structural Equation Modelling, Hierarchical Linear Modelling), Grundlagen der Anwendung des Programms SPSS zur statistischen Datenanalyse, Interpretation der Befunde und Reflexion der methodischen Grenzen unter Berücksichtigung der Gütekriterien, Präsentation von Forschungsergebnissen. Der Schwerpunkt der Elemente 3 und 4 kann entweder auf der Gesamtheit des Forschungsprozesses liegen (von der Fragestellung bis zu Forschungsergebnissen) oder auf elaborierten statistischen Auswertungsmethoden (etwa bei der Anwendung von Sekundäranalysen). Insgesamt dient das Modul der Vermittlung einer spezifischen erziehungswissenschaftlichen Methodenkompetenz und ermöglicht den Studierenden die Profilbildung für Evaluations- und Forschungsaufgaben im Bildungsbereich.</p>	
4	<p>Kompetenzen Je nach gewähltem Schwerpunkt erwerben die Studierenden unterschiedliche Kompetenzen. Element 1+2: Die Studierenden können Grundprinzipien der qualitativen Sozialforschung verstehen und eine begründete Auswahl ausgewählter qualitativer Methoden für bestimmte Forschungsfragen treffen. Sie beherrschen Techniken qualitativer Forschung und sind in der Lage, kleinere eigene empirische Untersuchungen konzipieren und durchführen zu können. Ebenso besitzen sie die Fähigkeit, Forschungsbeiträge auf ihre Methodik hin zu befragen und kritisch zu beurteilen. Element 3+4: Die Studierenden sind in der Lage, anspruchsvolle wissenschaftliche Texte der empirischen Erziehungswissenschaft zu verstehen und kritisch hinsichtlich der eingesetzten Methoden und Verfahren zu bewerten. Sie beherrschen Grundlagen der selbständigen Entwicklung und Anwendung empirischer Forschungsmethoden in kleinen Untersuchungen. Sie sind in der Lage, unterschiedliche statistische Verfahren mit der geeigneten Software anzuwenden und die Ergebnisse zu interpretieren/zu reflektieren sowie zu präsentieren. Element 1+3: Die Studierenden verfügen über vertiefende Kenntnisse qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden und können jeweils Beispiele aus der erziehungswissenschaftlichen Forschung darstellen. Sie sind in der Lage je nach Forschungsfrage die Angemessenheit unterschiedlicher Verfahren zu bewerten und besitzen Grundkenntnisse in Methoden-Triangulation.</p>	
5	<p>Prüfungen Modulprüfung</p>	
6	<p>Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann) Werden die Elemente 1 und 2 oder 3 und 4 gewählt, besteht die Modulprüfung aus einer Hausarbeit (z.B. ein Forschungsbericht zu beiden Elementen). Werden die Elemente 1 und 3 gewählt, bezieht sich die Hausarbeit als Modulprüfung im Schwerpunkt auf eines der Elemente.</p>	
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen Voraussetzung für die Teilnahme am Modul 7 ist der erfolgreiche Abschluss von am Modul 6, da ein Basiswissen über qualitative und quantitative Forschungsmethoden vorausgesetzt wird. Für die Teilnahme an Element 2 ist das Erbringen der Studienleistung in Element 1 erforderlich, um eine Basiskompetenz im nicht gewählten Methodenschwerpunkt sicherzustellen. Entsprechend ist für die Teilnahme an Element 4 die Erbringung der Studienleistung in Element 3 erforderlich. Veranstaltungen, die aufeinander aufbauen (Element 1 + 2 oder 3 + 4), können nur als Block belegt werden.</p>	
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Modul Vertiefungsmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“</p>	
9	<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Nicole Burzan</p>	<p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IFS)</p>

Modul 8: Praxissemester				
Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"				
Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 5./6. Semester	Leistungspunkte 30	Aufwand 900 Stunden

1	Modulstruktur			
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP
	1	Praktikum (20 Wochen)		27
	2	Modulprüfung		3
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch			
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Das Praxissemester dient der Berufsorientierung der Studierenden und gibt einen systematischen Einblick in die professionelle Praxis. Er werden berufstypische Erfahrungen ermöglicht, die zum einen die Komplexität professioneller Tätigkeiten umfassen, zum anderen erhalten die Studierenden die Gelegenheit, den Gehalt, die Reichweite und die Verfügbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen zu prüfen.</p> <p>Das Praktikum wird entweder in einer Praxiseinrichtung oder als Forschungspraktikum in einem Projekt der Fakultät, der Wahlpflichtbereiche oder in einem außeruniversitären Forschungsinstitut absolviert.</p> <p>Die Begleitung des Praxissemesters erfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Praktikumsanleiter/innen in den jeweiligen Einrichtungen, Betrieben, Instituten usw. (während des Praktikums), - durch Fachvertreter/innen der Fakultät, bzw. der Wahlpflichtbereiche (während der Nachbereitungsphase). 			
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden können die eigene (oder auch beobachtete) professionelle Tätigkeit theoriegeleitet reflektieren. Damit wird ein systematischer Zusammenhang zwischen erlebter Praxis und wissenschaftlichen Theorien hergestellt. Die Studierenden entwickeln eine eigene forschungs-/theorieorientierte Fragestellung zum Praktikum.</p>			
5	Prüfungen Modulprüfung			
6	<p>Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann)</p> <p>Für den Modulabschluss ist eine Hausarbeit anzufertigen. In der Hausarbeit ist die Auswertung des Praktikums, insbesondere die Auswertung der forschungs-/theorieorientierten Fragestellung enthalten. Die Note der Hausarbeit gilt als Modulnote. Absolvierung des Praktikums und Modulprüfung werden über das Praktikumsbüro der Fakultät organisiert und registriert.</p>			
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>60 Leistungspunkte aus dem Grundlagenbereich 1 bis 7, 20 Leistungspunkte aus dem Wahlpflichtbereich.</p>			
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“</p>			
8	Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder	Zuständige Fakultät Fakultät 12 (Praktikumsbüro)		

Modul 9: Bachelor-Thesis				
Bachelor-Studiengang: "Erziehungswissenschaft"				
Turnus: Jedes Semester	Dauer: Bachelor-Thesis 12 Wochen	Studienabschnitt: 6. Semester	Leistungs- punkte 12 + 3	Aufwand 450 Stunden

1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	LP	SWS
	1	Schriftliche Thesis		12	
	2	Kolloquium	K	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	Lehrinhalte Mündlicher Vortrag im Kolloquium, schriftliche Ausarbeitung.				
4	Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage innerhalb einer gesetzten Frist eine Fragestellung aus der Erziehungswissenschaft (und/oder aus affinen Disziplinen) auf wissenschaftlicher Grundlage selbstständig zu bearbeiten. Sie haben von zentralen und wesentlichen Teilen der Literatur kritisch Kenntnis genommen, können diese sachgerecht darstellen (Paraphrase und Analyse) sowie in ihrer Bedeutung einschätzen und zueinander in Beziehung setzen (Kritik). Die Studierenden vermögen die geeigneten Methoden für die Bearbeitung ihres Themas auszuwählen, theoriegeleitet zu begründen und adäquat anzuwenden. Die Studierenden reflektieren das Ergebnis ihrer Arbeit in einem mündlichen Vortrag im Kolloquium.				
5	Prüfungen Schriftliche Thesis.				
6	Prüfungsformen und -leistungen (Umfang, bzw. Dauer der Prüfungen und Prüfungsanforderungen siehe Vorspann) Die Note der Thesis bildet die Modulnote.				
7	Teilnahmevoraussetzungen Nachweis von 120 Leistungspunkten (ggf. Prüfungsanmeldung die rechnerisch 120 Leistungspunkte nachweisen).				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“				
8	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät Fakultät 12		